



Altstadt-Lehel: Bezirksausschuss lehnt zweite S-Bahn-Stammstrecke ab

Auf halbem Weg zum Abstellgleis

Die Gegner des Projekts erhalten Zulauf - Kosten sprechen für die zweigleisige Südring-Variante

Von Renate Winkler-Schlang

Die zweite S-Bahn-Stammstrecke hat wieder einen Befürworter weniger: Der Bezirksausschuss Altstadt-Lehel reiht sich ein in die neue Riege der Fans für die andere Lösung - den S-Bahn-Südring. Bei nur einer Gegenstimme aus der CSU befürwortet das Gremium nun ausdrücklich die günstige, nur zweigleisige Südring-Variante. Sie reiche langfristig aus.

Die Bezirksausschüsse sind derzeit aufgerufen zu einer Stellungnahme für die aus Kostengründen bereits deutlich abgespeckte neue Planung für die zweite Stammstrecke. Im Papier des Planungsreferats lautet die vorgeschlagene Formulierung ". . . weiterhin eine nachdrückliche Befürwortung durch die Landeshauptstadt". Gleichzeitig fordert auch die Stadt, dass die Bahn die Planungen für den Südring "offen hält". Zuerst wollte der BA dies durchwinken, denn konkrete Umplanungen gebe es vor allem auf dem Gebiet von Haidhausen. Doch Grünen-Sprecherin Angela Wilson hatte im Herbst die neue Diskussion angefacht. Sie halte nichts von "nachdrücklicher Befürwortung" der Stammstrecken-Variante.

Der BA-Verkehrsausschuss hatte sich daraufhin geeinigt auf den Satz: "Die seit über einem Jahr stattfindende ernsthafte und fundierte Diskussion von Alternativen, insbesondere den Südring betreffend, lässt die zweite Stammstrecke aus verkehrsplanerischen und finanziellen Gründen sowie aus Gründen einer zukunftsorientierten Stadtentwicklung immer weniger sinnvoll erscheinen." "Zu dezent, zu soft", fand jetzt der Vorsitzende Wolfgang Püschel (SPD) diese Aussage. Er habe dazugelernt und eingesehen, dass er seine Meinung ändern müsse. Der Südring sei um mindestens die Hälfte billiger zu haben, erklärte Püschel.

Überzeugt hat die Mitglieder eine Informationsveranstaltung der FDP mit hochkarätigen Vertretern von Bahn und Landesregierung. Der FDP-Stadtrat Jörg Hoffmann berichtete daraus, dass die früheren Vorteile der zweiten Stammstrecke wie neue Bahnhöfe großteils schon überholt seien. Gleichzeitig sei früher die Südring-Lösung viergleisig und daher mit dem nötigen Lärmschutz wohl absichtlich teuer gerechnet worden. Würde man ein neues Gutachten erstellen, sähe es viel besser aus für den Südring.

Er habe den Eindruck, die Landesregierung wolle das Projekt zweite Stammstrecke mittlerweile nur noch deshalb durchziehen, weil man seit acht Jahren daran arbeite - und weil die Stadt immer noch hinter dieser Lösung stehe. Letzteres aber lasse sich ändern, hofft Hoffmann. Man müsse klarmachen, dass die zweite Stammstrecke zwei Milliarden Euro kosten werde, dass die Ästhetik von Marienhof oder Lenbachplatz durch erforderliche Notausgänge leiden würde und dass die größere Tiefe von 40 Metern Sicherheitsprobleme aufwerfe und zu langen Umsteige-Wegen etwa am Ostbahnhof führen würde. Keiner wolle von Zug zu Zug fünf Minuten unterwegs sein.

Auch Angela Wilson (Grüne) erklärte, je mehr Druck aus den BA komme, um so höher werde der Druck im Rathaus. Norbert Weigler (Grüne) wollte "an den gesunden Menschenverstand" der Stadträte appellieren und plädierte ebenfalls dafür, dass der BA die zweite Stammstrecke klar und scharf ablehnen solle.

Quelle: Süddeutsche Zeitung
Nr.28, Mittwoch, den 04. Februar 2009 , Seite 60

Fenster schließen 